



Evangelische Kirchengemeinde  
Bischofszell-Hauptwil

## 90 Minuten Zukunft 3. Abend 6. Februar 2025 Personell gut aufgestellte Gemeinden trotz weniger Hauptamtlicher



### These 3: Ehrenamt (Freiwilligenarbeit) ist nicht die Notlösung, wenn Ressourcen knapp sind, sondern Gottes erster Gedanke für seine Kirche.

Kirchengemeinden werden voraussichtlich bald mit deutlich weniger Hauptamtlichen auskommen müssen. Das Format „90 Minuten Zukunft“ lädt an vier Abenden ein, diese Herausforderung als Chance zu entdecken: Wie werden Gemeinden so stark und zukunftsfähig, dass sie gegebenenfalls sogar ohne eigene Pfarrstelle ihren Glauben begeistert leben und feiern können und so als vollgültige Kirchengemeinden innerhalb der Landeskirchen existieren?

„90 Minuten Zukunft“ vernetzt innovative Menschen, die anhand konkreter und erprobter Beispiele und Ideen miteinander überlegen wollen, wie wir in unseren Kirchengemeinden heute die Voraussetzungen schaffen, die sie für die Zukunft brauchen – und welche theologischen, kirchenrechtlichen, ekklesiologischen und praktischen Innovationen es dafür braucht. - Was wird sich in der inneren und äußeren Gestalt sowie am Selbstverständnis von Kirche verändern, wenn Gemeinden ihre Strukturen radikal verändern?

### Wie können wir Ehrenamtliche so fördern und unterstützen, dass sie Leitungsaufgaben und Verantwortung wahrnehmen können und wollen?

Theorie: Markus Weimer, Dekan in Konstanz

Praxis: Gerold Vorländer, Dienstbereichsleitung Mission in der Berliner Stadtmission

Moderation Fabian Vogt

Alle Vorträge vgl. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLOPSIE1vPX3V8xRjZTKmM6KXx5Ly4qfVt>

### Andacht – in Stichworten:

- «Trotz» - heiliger Trotz – dem Unabänderlichen entgegenstellen
- Mangel kann auch eine Quelle von Innovation sein! – Z.B. in Schwellenländern ist dies oft ein Antrieb für wirtschaftlichen Aufschwung.
- Der Fachkräftemangel soll nicht schöngeredet werden, aber es kommt auf die innere Haltung an, mit der man mit dem Mangel umgeht. Knappe Ressourcen – mit kreativer Energie damit umgehen. «Social Entrepreneurs» nutzen dies als Chance.
- Bodelschwingh: «Das Geld ist da, aber ist nur noch nicht hier!»
- Wir sollen unsere verborgenen Ressourcen nutzen – «from zero to hero»
- Wo kein Mangel verspürt wird, wird auch keine Innovation entstehen
- Es braucht die Kraft des Heiligen Geistes**
- Kirchensteuer hat vieles ermöglicht, uns aber auch träge gemacht...
- Wir folgen einem Versorgungsparadigma – wir müssen wieder wirkungsorientiert arbeiten und den Autopiloten ausschalten
- Die künftige Kirche wird von der regenerativen Energiequelle Heiliger Geist angetrieben
- z.B. Witwe von Sarepta – Gott verheißt, dass die wichtigen Güter nicht ausgehen
- Wir können auch ganz anders Kirche sein - nicht ganz ohne Geld, aber sicher nicht ohne Heiligen Geist**

### Wie kommt es zu kirchlicher Innovation? – Welche Rahmenbedingungen benötigt es dazu.

Markus Weimer – Dekan Region Konstanz

### Canoeing the Mountains – Einfacher – wagemutiger – demütiger

Vgl. mit den Wasserstrassen in Nordamerika: Die Abenteurer wären nicht ohne die Native Americans weitergekommen, und auf der ersten Anhöhe hatten sie schon den Eindruck, zuoberst zu sein – da sahen sie in der Ferne die Rocky Mountains, die noch viel höher sind...

Einblick in die «Küche»

## 1. Einfacher

Grundfragen sind immer Gebäude, Personal und Geld  
Bischöfin Springhart: Man darf das Träumen nicht vergessen –  
hoffnungsstür und glaubensheiter

Bevor man träumt – den Blick auf die Realität: Minderheitskirchen,  
Bedeutungsverlust, Kirchenmitgliedschaft rückläufig, Weitergabe  
des Glaubens in den Familie findet nicht mehr statt, Ende des  
«diskreten Christentums» ist da: Kaum noch Kasualien, viel zu wenig Theologiestudierende  
Konstanz: In 10 Jahren 10'000 Menschen verloren  
Der Weg, kleiner zu werden, ist schwer.



## 2. Wagemutiger

Wir müssen im Kopf umparken! – Den Trend können wir wohl nicht  
wenden, ABER wir können zu unserem Credo stehen – die Kirche  
hat schon andere Herausforderungen gemeistert

1. Reduktionsschleife – palliative Ekklesiology
2. ODER: Geistliche Transformation, Revitalisierung,  
Neuaufstellung

Wie wir arbeiten - Video: Radwechsel «on the road» mit Hilfe Dritter –  
alles gleichzeitig!!!

Träumen wir einen Moment lang: «Regio-lokale Kirchenentwicklung»

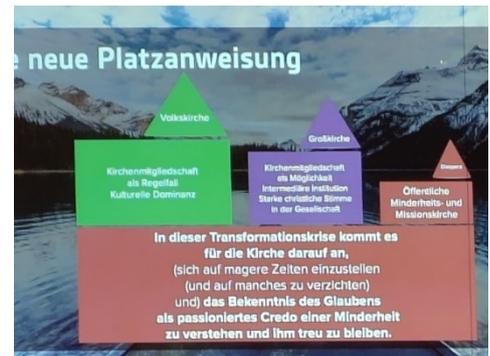
Kein «betreutes Wohnen für Getaufte»

48'000 Laienprediger, 34'000 Pfarrpersonen in der EKD

Klaus Douglass: **Das Christentum hat sich nicht nur durch grosse Prediger vermehrt, sondern durch einfache Gemeindeglieder**

**«Schafe vermehren sich durch Schafe, nicht durch Hirten»**

Christlich Grundwasserspiegel sinkt - Gemeinde soll akademisches Lernen und geistliches Leben verbinden



## 3. Demütiger - Von der Betreuungs- und Beteiligungskirche

- ⇒ Geistliches Zentrum auf der Insel Reichenau – von daher sollte der Heilige Geist wehen
- ⇒ In Christus verwurzeln
- ⇒ ...sprachfähiges, mündiges Christsein
- ⇒ Glaubens- und Theologiekurse → Schulen / Gemeinden
- ⇒ 2-Jähriger Studiengang
- ⇒ **Grundfragen Christlicher Existenz** – mit Stipendium
- ⇒ [CAS Grundfragen christlicher Existenz | Zentrum Glaube & Gesellschaft | Universität Freiburg](#)
- ⇒ In ein Praxisthema vertiefen, wo sie als Ehrenamtliche danach mitwirken wollen
- ⇒ Ralph Kunz, Chr. & B. Schliesser, ...
- ⇒ Seelsorge – Unterricht – Kommunikation des Evangeliums
- ⇒ Mentorat im praktischen Einsatz
- ⇒ Am Ende eine «Masterarbeit»

**Qualifizierte Ehrenamtliche sollen später eine Leitungsaufgabe einnehmen können**

- Sie erhalten das «Kanzelrecht», werden für spezifische Aufgaben und für einen Zeitraum gesendet und entlasten damit Pfarrpersonen [vgl. Oberkirchenrat hat dazu ein Papier entwickelt – die Pfarrpersonen müssen das verbindlich begleiten!]
- Empowerment leben – soll auch von den bisherigen Pfarrpersonen geleistet werden
- Dafür brauchen die Pfarrpersonen Weiterbildung

**Es gibt ein Assessment für das Stipendium – idealerweise mit Perspektive**

- Die Teilnehmenden sind zw. 40 & 55
- Pro Person ca. 6'000 – 8'000.- - ca. 15 Personen dazu motivieren

## Sind auch «Laien» dabei – oder nur «Profis»?

- Pilotkurs: 7 haben diesen durchlaufen – und haben v.a. mehr Praxis und weniger Theorie gewünscht!

## «Geistlichen Grundwasserspiegel anheben»

- Es klappt! – Menschen werden ermutigt und befähigt, sich selbst zu engagieren, voranzugehen, und weitere Milieus zu erreichen

«Geistlich umparkieren» - meist von Hauptamtlichen mitgenommene interessierte – man traut es ihnen zu  
Voraussetzung: Es geht ohne Bachelor, aber wenn man ihn hat, kann man die WB als CAS anerkennen lassen

## Praxis: Gerold Vorländer, Dienstbereichsleitung Mission in der Berliner Stadtmission

### Es gibt bei den Stadtmissionaren» auch Nicht-ordinierte, die alles dürfen...

- Welches Gemeindebild haben wir – eines, das wir in der Zukunft nicht mehr stemmen können?!**
- Auch andere theol. Ausbildungsstellen sind geeignet – Johanneum, Bibelschulen, angewandte Theologie
- Sonderregelung ist historisch gewachsen
- Es gibt Menschen, die einfach eine Gabe zum Predigen haben – z.B. in einer Jugendkirche – die Hauptamtlichen unterstützten die Jugendlichen – später wurden die Hauptamtlichen wieder eingeladen, jede 2. Predigt zu gestalten
- Pfarrpersonen müssen nicht ernst in Zukunft, sondern schon heute Coaches und Mentoren sein**
- Prioritäten: Was im Kirchenleben braucht es wirklich?
- Was können nur Pfarrpersonen machen?
- Was können andere mit «geistlichem Tiefgang» machen?
- ➔ Daraus gibt es ein neues Kirchenbild
- Gemeinde mit Vakanz-Situation: Wer macht was? Wo befinden wir uns? Wo soll die hauptamtliche Person sein? – In der Mitte der Gemeinde auf dem Stuhl?  
Steht besser am Rand, um alles zu überblicken – die Gemeinde und darüber hinaus!
- Pastoren hüten ihre Herde – das ist nicht unser Job – wir sind Stadtmissionare
- Schafe gebären Schafe...
- Solche Bildungsprogramme wären / sind ein Segen!
- Pfr-Personen müssen stärker Pädagogen, Ressourcen-Entdecker, Förderer, Vernetzer, wie und wo sollen Gaben eingesetzt werden – Man macht sich mit wenig Wirkungsgrad gegenseitig müde**
- Sozialraumanalyse: Was können wir in der Umgebung unterstützen, aufbauen – Kirche mit den Menschen – Kirche für die Menschen ist verhängnisvoll!
- Laienprediger/-innen in Familien- und Abendgottesdienste – ohne zu fragen – eingesetzt
- Das dürfen wir ruhig wagemutiger sein!
- In 30 Jahren wird «das ganze Zeug, mit dem wir uns heute rumschlagen nicht mehr geben»**
- Was machen wir eigentlich!
- Was erzielt eine Wirkung?**
- ➔ **V.a. Beziehungen leben!!**
- Angebots- und Programmkirchen boomen eine Zeit lang – danach kommt die grosse Leere
- Ehrenamtliche sollen Beziehungen aufbauen, im Sportverein, beim Einkaufen**
- Sich als Person erkennbar machen, die Ressourcen hat, um Lebensthemen, Fragen zu besprechen, was man vom Glauben verstanden hat, mit anderen teilen
- Das Gebet vor Sitzungen kommt dann von den Hauptamtlichen
- Wie ermutige ich meine Leute, ihre Beziehungen zu leben?**
- Fachleute für Gebäude und andere «technische» Fragen
- Hauptamtliche, die dafür nicht geeignet sind, sollen davon entlastet werden

## Neue Angebote

- Obdachlosenküche am Freitag mit 20 Minuten-Andacht mit einer früheren Jugendarbeiterin, die «ihre Leute kennt»

- Klassische Gottesdienste mit trad. Liturgie mit weniger Ressourcen
- Statt Predigt ein Kurzimpuls, ein Predigtgespräch,
- Immer die Frage: Was machen wir noch, dass es nicht mehr bringt? – Das sterben lassen...
- Kirche kunterbunt
- Oster-Gottesdienst am Freitag vor den Ferien feiern, damit diese Kirche-kunterbunt-Familien mitfeiern
- Es gibt für den «Freiwilligengottesdienst» einen Mentor, welcher diesen begleitet
- Volkskirche / Grosskirche – hinter uns lassen... - anders denken
- Diaspora – Kirche: Was können wir von ihrer fruchtbaren Arbeit lernen?!
- Focus «Beziehungsreichtum» - Buch / Heft

### Erkenntnis des Abends – Auf Flipcharts und online-Padlet erfasst

- Schafe gebären Schafe, nicht die Hirten
- Jesus steht in der Mitte und bewirkt Leben und Veränderung
- Vom Konsumenten zum aktiven Mitglied
- Raum und Angebote schaffen, um Beziehungen zu leben
- Fundament für Aufbau = Gebet
- Zurück zur ersten Liebe
- Jesus lebte Beziehung – Jesus sollte sichtbar sein in/durch uns
- Vorleben des Glaubens, «wahre Liebe» leben
- Sich für Menschen interessieren und ihre Begabungen entdecken
- Mut zur Verkündigung des Wortes → Kritische Themen
- Menschen auf Jesus ansprechen → Auf die Strasse gehen
- Weniger fromm, mehr biblische Wahrheit
- Mangel als Motor für Innovation
- Bildung und geistliches Tiefenwachstum zusammendenken und strategisch angehen!
- Das wichtige tun: Das Tagesgeschäft mit Gebäudeprozess usw. raubt den Hauptamtlichen den Raum, das Wichtige zu tun. Warum können das nicht Expert/-innen machen?
- Die Jahreslosung «Prüft alles, das Gute behaltet!» gibt Mut, Veränderungen anzugehen, sie fordert es sogar! **Wir sollen wirklich ALLES unter die Lupe nehmen, auch die Dinge, die wir «immer schon so gemacht haben».**
- Beweglich sein: Nicht mit Hilfe von Ehrenamtlichen bestehende Strukturen aufrechterhalten – das ist nicht lange schaffbar. Also gleich jetzt richtig verändern.
- Nicht Kirche für die Menschen, sondern mit den Menschen.
- Wozu sind wir als Gemeinde und Sozialraum da?
- Weniger theoretisieren, sondern ins Handeln kommen. Formate für eine Zeit ausprobieren und dann schauen. Es muss nicht von Anfang an perfekt sein, es kann sich auch anders entwickeln.
- Aufgaben und Kompetenzen der Hauptamtlichen: Die Hauptamtlichen brauchen pädagogische und didaktische Kompetenzen, um die Ehrenamtlichen zu fördern und zu befähigen, ihre Gaben und Fähigkeiten für die Sache Jesu in Kirche und Gemeinde segensreich einzubringen.
- Schafe gebären Schafe – nicht Hirten
- In der Kirche der Zukunft sind Pfarrer eher Trainer als Player

### Für das Vorbereitungsteam Tabea Stolz, Daniel Gerber, Erich Wagner & Paul Wellauer

| Bischofszell, 6.2.2025 | Paul Wellauer- Weber, Pfarrer |

| Alte Niederbürerstrasse 6 | 9220 Bischofszell | 071 422 15 45 paul.wellauer@internetkirche.ch | www.internetkirche.ch